

Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Were aber, das ein lütpriester ze Baden stössig wurt mit dem schultheissen und dem rat, also das si niht künden überein kumen umb den priester heisst es so 1344 in einer Aargauer Urkunde und mit dem Sachsubjekt in einer von Einsiedeln (1331) ist, das da ein urteilde stössig wird, die sol man des ersten ziehen in den hof ze Stefe.

Sind so *Stoss* und *stossen* Beispiel für die Fruchtbarkeit einer Wortsippe, wie auch menschliche Familien andern gegenüber sich durch reiche und tatkräftige Nachkommenschaft auszeichnen können, so scheint das Zeitwort *stussen* oder *stüssen* im Sinn von „mit verhaltenem Unwillen vor sich hinsehen“ nur noch im Luzernbiet lebendig zu sein. Aber das zugehörige *Stüssi*, d. h. einer der *stüsst*, kommt auch sonst vor, z. B. im Gadmental als Kuhname, und der berühmte Bürgermeister des 15. Jahrhunderts ist nicht der erste und nicht der letzte Zürcher Träger des daraus gewordenen Familiennamens.

Mit der zweiten Hälfte des Heftes setzt die Gruppe *st—t* ein. Sie mag besprochen werden, wenn mit dem nächsten Hefte wenigstens für das wichtige *stat(t)* alle Belege beisammen sind.

Buchbesprechung.

Baselbieter Heimatbuch, Band IV, 1948 (Hgb. von der Kommission z. Erhaltung von Altertümern des Kts. Basellandschaft).

Dieses schmucke Werk enthält einige interessante volkskundliche Artikel. In einer hübschen Mundarterzählung: Oeppis vom Büchel berichtet Helene Bossert, Sissach, über die vielen Sagen und Gespenstergeschichten, die den „Heidenbüchel“ bei Zunzgen umgeben. Den „Geheimen Grenzzeichen und Gebräuchen der Baselbieter Gescheide“ widmet Hans Stohler in Basel eine bemerkenswerte Studie. Wie die sorgfältig dokumentierte „Geschichte des Gescheides von Pratteln“, ist auch die „Belohnung der Muttenzer Marksteine“ mit anschaulichen Bildern belegt.

In die Wort-Sachforschung reihen sich die Beiträge von Tr. Meyer, Basel, über „Eerigs“ und „Oelgötz“. Beide Arbeiten zeugen von tiefem Verwurzelsein in der Sprache und den Gebräuchen der Heimat.

Gustav Müller aus Lausen hat seine weitläufigen Forschungen über „Dintle, eine halbvergessene Volkskunst“ in einem instruktiven Aufsatz zusammengefasst. Ebenfalls in das Gebiet „Wörter und Sachen“ gehört der Beitrag von Louise Suter aus Reigoldswil. Mit „Sachen und Sächeli“ bezeichnet sie Altertümer und Haushaltsgegenstände, die sie in der historischen Sammlung ihres Dorfes fand.

Mit dem gut ausgewählten Bildermaterial bieten diese Arbeiten ein buntes Bild fleissiger volkskundlicher Sammelarbeit im Baselbiet. f. kl.

Inhalt:

Walter Müller, Trämelfahren im Seeland (Kt. Bern). — Walter Keller, Proverbi e indovinelli, raccolti in Val Blenio et Val Bavona nel Ticino. — P. Iso Müller, † Pater Dr. Notker Curti. — Wilhelm Altwegg, Aus dem Schweizerischen Idiotikon (134. Heft). — Buchbesprechung.

Der Nachdruck sämtlicher Artikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Redaktion: Dr. P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Basel

Dr. R. Wildhaber, Peter Ochs-Strasse 87, Basel.

Verlag und Expedition:

Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Fischmarkt 1, Basel.

Abonnement Fr. 5.—. Gratis für die Mitglieder der Gesellschaft.

Buchdruckerei G. Krebs Verlagsbuchhandlung AG., Fischmarkt 1, Basel.